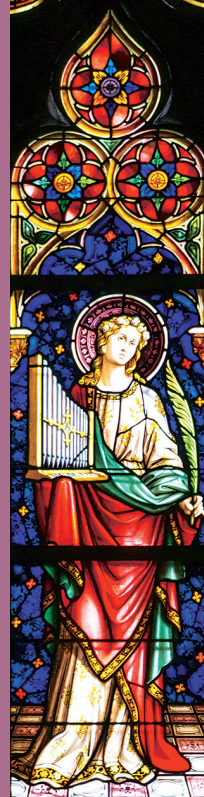


Die Komposition „Mit seinem Geist“ des französischen Organisten **Naji Hakim** basiert auf dem Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott“ und entwickelt verschiedene Variationen: Der Eröffnungssatz beginnt mit einer toccata-ähnlichen Textur von übersprudelnder Freude. In der Variation II wird die Melodie im Sopran mit expressiven Ornamenten verziert. In Variation III wird die Harmonisierung des Chorals von einer Art „perpetuum mobile“ begleitet, welches den Wasserstrom in der Stadt Gottes ausdrückt, von dem der Psalm 46 berichtet. Das Bild des Wasserstroms wird in Variation IV mit einer anmutig fließenden Melodie wiederum aufgegriffen. Variation V ist eine friedliche Meditation mit der Melodie in der linken Hand. Im Gegensatz dazu zeigt die sehr lebhaft Variation VI mit ihren reichhaltigen Arpeggien einen „unauslöschlichen starken Strom“, der in einem hellen und freudigen Glockenspiel kulminiert. Variation VII ist eine ruhige und kontemplative Bearbeitung des Chorals. Mit einem fröhlichen und tanzenden Charakter erinnert die letzte Variation an den Beginn.

Seinen ersten Orgel- und Klavierunterricht erhielt Dr. Hans-Peter Siedhoff als Siebenjähriger bei dem Organisten seiner Heimatpfarre. Neben dem Studium der Medizin und der Betriebswirtschaft absolvierte er seine kirchenmusikalische Ausbildung in Dortmund. Lehrer waren u. a. Prof. Hatto Ständer und Wolfgang Hohmann, zusätzlich Improvisation bei Prof. Wolfgang Seifen in Berlin. Daneben besuchte er zahlreiche Meisterkurse u. a. bei Thierry Mechler und Günter Kaunzinger. Regelmäßig ist er als Interpret bei Orgelkonzerten zu hören.



BAUMBERGER ORGEL SOMMER

PROGRAMM

HANS-PETER SIEDHOFF

Lüdinghausen

28. Mai 2017 | Sonntag | 18.00 Uhr

St. Pankratius | Buldern

Nächstes Konzert im Rahmen des Baumberger Orgelsommers 2017:

11. Juni 2017 | Sonntag | 15.00 Uhr

Abteikirche | Gerleve

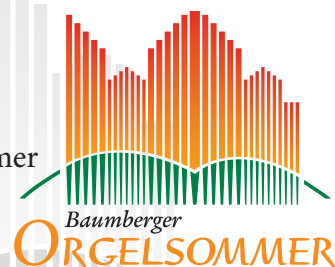
RUDOLF INNIG

Veranstaltergemeinschaft Baumberger Orgelsommer

www.Baumberger-Orgelsommer.de

Mail: info@baumberger-orgelsommer.de

Tel.: 0 25 43 / 93 16 16



Der Eintritt zu den Konzerten ist frei.

Um einen angemessenen Beitrag zur Deckung der Kosten wird gebeten.



„Variationen“

Joseph Bonnet (1884 – 1944)

Variations de Concert | op.1

César Franck (1822 – 1890)

Prélude, Fugue et Variation h-moll | op. 18

John Knowles Paine (1839 – 1906)

Concert Variations on the Austrian Hymn | op.3

Wolfgang Seifen (*1956)

Thema mit Variationen

Naji Hakim (*1955)

Mit seinem Geist | Variationen über „Ein´ feste Burg“



BULDERN

Joseph Bonnet war Organist der Pariser Kirche St. Eustache. Ebenso wie sein Lehrer unternahm auch er mehrere, erfolgreiche Konzertreisen nach England und Amerika und ließ sich 1940 in New York nieder. Später zog er nach Kanada und unterrichtete in Montreal. Variations de concert stammt aus dem Jahre 1908 und ist dem amerikanischen Organisten Clarence Eddy gewidmet. Eine dramatische Einleitung, ein eindrucksvoller Aufruf lässt das Werk auf passende, virtuose Weise beginnen, jedoch entschwindet diese Stimmung bald und es erklingt ein anmutiges 16taktiges Thema. Der harmonische Stil ist recht konservativ gehalten, wird jedoch hin und wieder durch pikante, modale Passagen belebt. Es folgen vier Variationen, in denen das Thema jeweils gut hörbar ist: (1) Das Thema erklingt mit Schwebung und kurzen Tönen im Pedal; (2) das Thema erklingt in der Pedalstimme unterhalb von Triolenpassagen auf den Manualen; (3) ein motettenähnliches Präludium, bei dem das Thema in der linken Hand mit einem Trompetenregister erklingt und bei dem zwischen den Melodiepassagen imitative Zwischenspiele zu hören sind; (4) die längste Variation, in der das Thema mit kräftigen Akkorden in Oktaven erklingt. Das Werk schließt mit einer brillanten Toccata, deren Melodie in der Pedalstimme deutlich an den Anfang des Hauptthemas angelehnt ist. (Stephen Westrop / Viola Scheffel)

César Franck war ein französischer Komponist und Organist deutsch-belgischer Abstammung. Er gilt heute als einer der bedeutendsten französischen Komponisten, Lehrer und Organisten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ein einzigartiges Juwel der Sammlung und des gesamten Orgelschaffens im 19. Jahrhundert ist das Tryptichon „Prélude, fugue et variation“ in h-Moll, op. 18. Die Titelgebung ist eine Verbeugung vor Bach; gewidmet hat Franck das Werk, dessen Erstfassung noch für Klavier und Orgel-Harmonium gedacht war, seinem Kollegen Camille Saint-Saëns. Das Prélude fließt in der Art eines Wiegenliedes ruhig dahin; es versteigt sich nicht in rhythmische oder harmonische Kompliziertheiten, sondern betört durch seine wunderbar weiten Melodiebögen, es ist von einer bezaubernden Schlichtheit, ohne freilich deswegen banal zu sein! Eine kurze Überleitung führt in die kunstvoll-konventionelle Fuge, deren Thema aus dem Vorgängersatz gewonnen ist. Den Abschluss bildet eine Variation des Prélude, in der lediglich die vormals ruhigen Achtelnoten der Mittelstimmen einem filigran-perlenden Sechzehntellauf weichen. (Thomas Greif)

John Knowles Paine war gegen Ende des 19. Jahrhunderts einer der einflussreichsten Persönlichkeiten der amerikanischen Musikszene, sowohl als Komponist als auch als erster Professor für Musik an der Universität Harvard. Seine Concert Variations schrieb er 1860 während seiner Studienjahre in Berlin. Obwohl seine Musik heutzutage relativ unbekannt ist, erfreuten sich seine Choral- und Orchesterwerke zu seinen Lebzeiten großer Beliebtheit. Die Variationen über die österreichische Hymne gehen eindeutig auf klassische Vorbilder zurück, wobei besonders die ersten beiden Sätze erkennen lassen, daß er mit Bachs Choralpräludien und Partiten vertraut war. Während Paines Studienzeit erlebten die Werke Bachs auch tatsächlich eine wahrhafte Renaissance. Die dritte Variation in Moll leitet in die herausfordernde vierte Variation über: eine virtuose Formation im Pedal untermauert das Thema, aus dem auch eine Fuge abgeleitet wird. Haydn komponierte die Österreichische Hymne 1797. Er hegte dabei die Hoffnung, eine Nationalhymne schaffen zu können, die der englischen Hymne „God save the King“ ebenbürtig sein könnte. Haydns Melodie geht auf ein kroatisches Volkslied zurück, das er später auch zur Grundlage einer Reihe von Variationen für ein Streichquintett machte. (Stephen Westrop / Inge Schneider)

Wolfgang Seifen war Organist an der Päpstlichen Marienbasilika zu Kevelaer und ist Professor für Improvisation und Liturgisches Orgelspiel an der Universität der Künste in Berlin. Sein „Thema mit Variationen“ ist einer Sammlung entnommen, die knapp gefasste Orgelstücke mit sehr viel kompositorischem Material, Klangsinne und Improvisationsanregungen enthält.